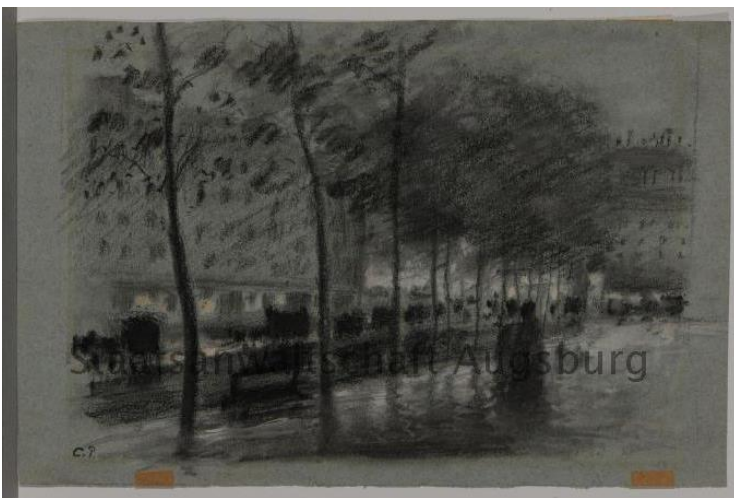


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation  
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Lostart-ID 478144: Provenienzbericht zu Camille Jacob Pissarro, Rue le soir / Straße am Abend

Dr. Britta Olényi von Husen



Der Abschlussbericht konzentriert sich auf die Ergebnisse zu dem oben genannten Objekt. Das Werk stand der Verfasserin des Berichts für die Recherchen nicht im Original zur Verfügung. Die verwendeten Werkangaben und sonstige von anderen Personen erarbeiteten Ergebnisse entstammen dem zur Verfügung gestellten „Object Records“. Die dabei konsultierten Quellen können im „Object Record Excerpt“ eingesehen werden.<sup>1</sup>

Der Abschlussbericht berücksichtigt die Beantwortung folgender Fragen:

**Handelt es sich bei dem oben genannten Werk um Raubkunst?**

**Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn Cornelius Gurlitt?**

<sup>1</sup> Siehe Anlage 1.

Die Frage „**Wem wurde das Kunstwerk entzogen?**“ wird in diesem Gutachten in Bezug auf obiges Objekt nach derzeitigem Stand der Forschung keine Rolle spielen, da es bisher nicht als Raubkunst identifiziert wurde.

## **Camille PISSARRO, *Straße am Abend/Rue le soir***

Objektdaten (Lostart-ID 478144)

Kreide und Aquarell, ca. 20,4 x 31,1 cm

recto, unten links, Monogramm des Künstlers: “C.P.”

verso, Bleistiftzeichnung eines kleinen Mädchens, in Bleistift darunter: “Camille Pissarro: ‘Straße am Abend’, Schwarze Kreide und Aquarell.”; “Ausstellung: ‘Werke der französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts’, Katalog Nr. 79, ‘Straße am Abend’, Villa Hügel Essen 1954 (Museum Folkwang Essen)”

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand:

(...)

(Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben)

Spätestens Dezember 1947: Hildebrand Gurlitt, Aschbach

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Ausstellung:

*Werke der Französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts aus Privat- und Museumsbesitz.* Museum Folkwang, Essen, Villa Hügel, 25 Juli–6 November 1954, Nr. 79, als *Straße am Abend*<sup>2</sup> [siehe Anlage 2]

Primärquellen:

Schriftlicher Nachlass Hildebrand Gurlitt und Cornelius Gurlitt:

Foto: BArch, N 1826 Bild-0875 [=7.1\_F799], Rückseite Expertise von André Schoeller v. 26. Mai 1942

Korrespondenz: BArch, N 1826/177, fol. 275 f. [=vol. 6, fol. 216 f.] Gitta Gurlitt an Hildebrand Gurlitt, 3. Januar 1948  
Ibid., fol. 277 [=vol. 6, fol. 218]. Liste Gitta Gurlitt, 9. Dezember 1947 [siehe Anlage 3]

Die Fragen, ob es sich bei dem Objekt (Lost Art-ID 478144) um NS-Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es wahrscheinlich, dass Hildebrand Gurlitt das Werk in den 1940er Jahren in Frankreich erworben hat. Zu dem Werk liegt eine Photographie mit rückseitiger Expertise des Kunsthändlers André Schoeller vom 26. Mai 1942 im schriftlichen Nachlass vor [siehe Anlage 4]. Laut Tagebucheintrag seiner Frau Helene hielt sich

<sup>2</sup> Es finden sich keine weiteren Hinweise zu möglichen Vorbesitzern im Archiv des Museum Folkwang in Essen.

Hildebrand Gurlitt vom 13.-26. Mai in Paris auf.<sup>3</sup> Die Expertise bestätigt Pissarro als Urheber des Werkes, gibt jedoch keine Hinweise auf einen möglichen Vorbesitzer. Cornelius Gurlitt notierte später zusätzlich handschriftlich die Referenz zur Ausstellung 1954 in der Villa Hügel in Essen.

Ein erster möglicher Beleg für das Blatt im Besitz von Hildebrand Gurlitt findet sich in der Korrespondenz zwischen ihm und seiner Cousine Brigitte (Gitta) Gurlitt vom Dezember 1947 bzw. Januar 1948. Sie arbeitete als Restauratorin, u.a. auch an Werken aus dem Bestand Gurlitt. Auf einer ebenfalls im schriftlichen Nachlass Gurlitt befindlichen Liste mit von ihr restaurierten Werken wird unter der handschriftlich ergänzten Nr. 40 eine „Pariser Straße“ von Pissarro genannt [siehe Anlage 3].<sup>4</sup>

Korrespondenz mit Experten: Das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Camille Pissarro wird derzeit von Dr. Joachim Pissarro erstellt. Eine Anfrage hat ergeben, dass Auskünfte zur Authentizität und zur Herkunft des Blattes nur gegen eine Gebühr erteilt werden.<sup>5</sup>

#### Fazit:

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung für den Zeitraum 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>6</sup>

#### Haftungsausschluss:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen

<sup>3</sup> Siehe Johannes Gramlich, Zusammenfassung des Fünfjahrbuch-Itinerar Hildebrand Gurlitt (1941-1945), April 2016.

<sup>4</sup> Auf der Liste findet sich durchgestrichen unter Nr. 41 „Pissarro Pariser Strasse Pastell“. Ergänzung des Absatzes durch Projektleitung, 2.08.2018.

<sup>5</sup> Auskunft des Büros von [einem französisch-amerikanischen Kunsthistoriker und Nachfahren der Künstlerfamilie Pissarro] (Korrespondenz per E-Mail vom 3. September und 1. November 2016). Da es bei diesem Pissarro Blatt auch eine rückseitige Zeichnung gibt, beträgt die Gebühr zweimal \$600. Es fällt demnach ein Betrag von \$1.200 an unabhängig vom Ergebnis der Recherche, d.h. auch wenn es sich um ein nicht authentisches Werk handeln sollte.

Die Publikation befindet sich weiterhin in Vorbereitung, Anmerkung der Projektleitung, 13.07.2018.

<sup>6</sup> Angleichung durch die Projektleitung, 05.04.2018.

und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.